



Huckepack Kinderförderung e.V.

Mentorengestützte Prävention zur Entwicklung
sozialer Kompetenzen im Vorschulalter



KONFERENZ KOMMUNALE (KRIMINAL-) PRÄVENTION FACHFORUM 8

M.SC. PSYCH. ANNETT MEYLAN & CAND. M.SC. PSYCH. FLORIAN WIRTH

06.02.2019



AGENDA

- I. Huckepack
Kinderförderung e.V.
- II. Förderung von sozial
emotionalen
Kompetenzen im
Kindergarten
- III. Mentoring zur
Unterstützung des
Integrationsprozesses

DER HUCKEPACK KINDERFÖRDERUNG E.V.

- Gegründet in 2009
- Initiator: Professor Dr. Udo Rudolph
- aktuell 10 Mitglieder und
4 Ehrenmitglieder
- enge Kooperation mit der TU Chemnitz:
wissenschaftliche Begleitung der Projektstätigkeit



UNSERE PROJEKTE



Seit 2009:

Förderung von sozialen und emotionalen Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter

Seit 2016:

Begleitung und Mentoring für Kindertageseinrichtungen zur Unterstützung des Integrationsprozesses von Flüchtlingskindern

FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Warum ist uns dies so wichtig?

- Sozial-emotionale Kompetenzen als Voraussetzung für die positive Gestaltung sozialer Beziehungen
 - Einfluss auf viele Lebensbereiche (Halberstadt et al., 2001; Helmsen, Petermann, & Wiedebusch, 2009; Jerusalem & Klein-Heßling, 2002; Denham & Brown, 2010; Durlak et al., 2011; Zins & Elias, 2007; Zins et al., 2007; Ciarrochi et al., 2003):
 - Anschluss an eine Peer-Group (Einfluss auf Werte, Interessen und Einstellungen)
 - Schulleistung/ schulischer Erfolg
 - Arbeitsmoral, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft
 - Psychische Gesundheit
 - Lebenszufriedenheit
- sozial-emotionale Kompetenzen als Basis für schulischen und generellen Erfolg im Leben

FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Zusammenhang von Aggression und sozial-emotionalen Kompetenzen

- Erzieherurteil: 20% der Kindergartenkinder keine altersgemäßen soziale Kompetenzen (Tröster & Reinecke, 2007)
- Konsequenzen: Erhöhtes Risiko für Verhaltens- und emotionale Störungen (Klinkhammer & von Salisch, 2015)
- Negativer Zusammenhang zwischen Aggression und sozial-emotionalen Kompetenzen (Lohnbeck et al., 2014)

Modell der sozialen Informationsverarbeitung

Aufmerksamkeit bei der Enkodierung von Reizen auf feindselige und negative Aspekte (feindselige Absichten)

Attributionale Theorien

Auf wahrgenommene Reize führen zu Attributionen und damit verbundenen Emotionen: feindselige Absicht + Verantwortlichkeit → erhöhte Wahrscheinlichkeit für aggressives Verhalten

FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Zusammenhang von Aggression und sozial-emotionalen Kompetenzen

Zwischenfazit:

negativer Zusammenhang zwischen aggressivem Verhalten und sozial-emotionalen Kompetenzen

→ höhere Aggression geht mit geringeren sozial-emotionalen Kompetenzen einher (Lohnbeck et al., 2014)

FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Auswirkungen von aggressivem Verhalten

- Beobachtung: Ablehnung aggressiver Kinder durch Gleichaltrige (Hudley, 2008; Tittmann & Rudolph, 2007) → führt wiederum zu Aggressionen

Einige Ergebnisse:

- Erhöhtes Risiko für Schulabbruch und Kriminalität (Hudley, 2008)
- Im Erwachsenenalter häufigere Konflikte in der Partnerschaft (Asendorpf, Denissen, & von Aken, 2008); schwerere Verbrechen (Huesmann, Eron, Lefkowitz, & Walder, 1984); mehr Strafanzeigen wegen Drogenhandel, Verkehrsvergehen und Körperverletzung (Asendorpf et al., 2008); problematischer Alkoholkonsum; Mangel an beruflichen Alternativen; geringes Bildungsniveau

FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Auswirkungen von aggressivem Verhalten

- Hohe volkswirtschaftliche Kosten: Kosten für Kinder mit Störungen des Sozialverhaltens: 70.000 USD in 7 Jahren (Foster, Jones et al., 2005)
- Ausgaben der Krankenkassen für Jugendliche mit Störungen des Sozialverhaltens 4 fach höher als für vergleichbare Jugendliche (Ewest, Reinhold, Vloet, Wenning, & Bachmann, 2013)

Fazit:

Massiv ungünstige Folgen aggressiven Verhaltens macht die Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen zu einem wesentlichen Thema → indizierte Prävention

FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Oppositionell
aggressive
Kinder
20%

Sozial
kompetente
Kinder

Sozial
unsichere
Kinder
14%

Mangelnde Soziale
Kompetenzen



Schlechte Beziehungen
zu Gleichaltrigen



Angemessenes Verhalten
wird nicht eingeübt

FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Drei Schwerpunkte des Huckepack Projektes



UNSERE MENTEES

Welche Kinder werden integriert?

- Alter: 4 bis 7 Jahre
- Indikatoren:
 - Bestimmte Merkmale der sozialen Informationsverarbeitung
 - Bestimmte Merkmale bei Problemlösestrategien
 - Soziometrischer Status in der Kindergartengruppe



FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Huckepack Kinderförderung e.V.

Mentorengestützte Prävention zur Entwicklung sozialer Kompetenzen im Vorschulalter



Diagnostik

Ausbildung
der
Mentoren

Auswahl
der
Mentees

Einjähriges
Mentoring

Post-
Diagnostik

DIAGNOSTIK

Diagnostik

Ausbildung
der
Mentoren

Auswahl
der
Mentees

Einjähriges
Mentoring

Post-
Diagnostik

Soziometrie

SAVE

Screenings Eltern und ErzieherInnen

DIAGNOSTIK

Diagnostik

Ausbildung
der
Mentoren

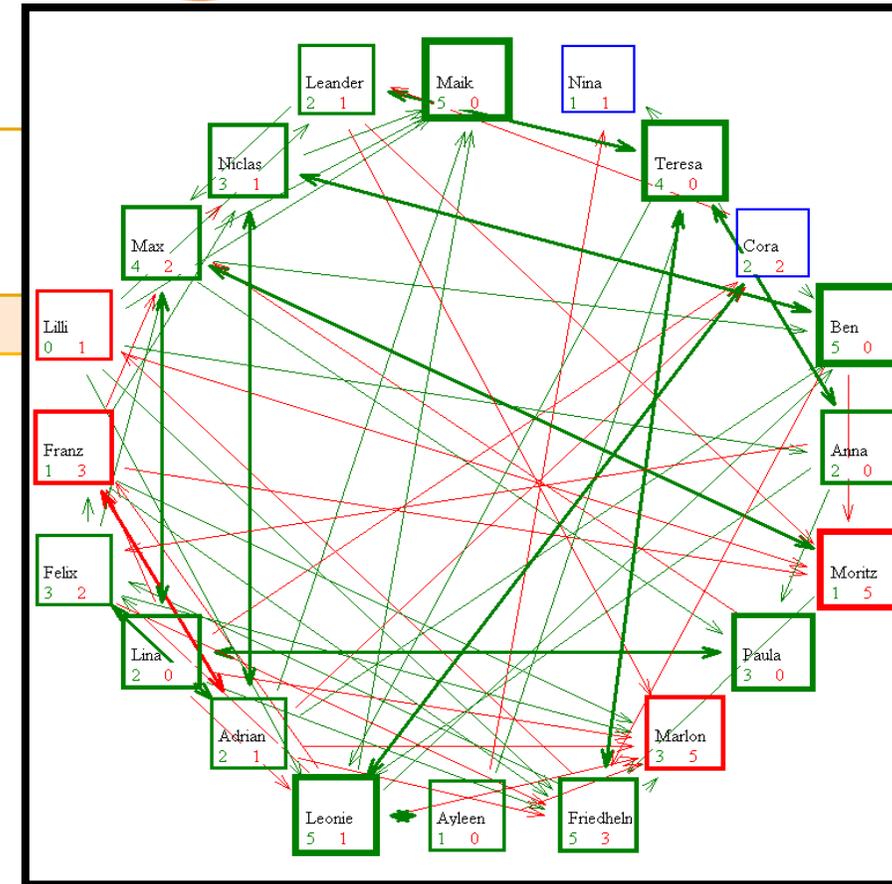
Auswahl
der
Mentees

Einjähriges
Mentoring

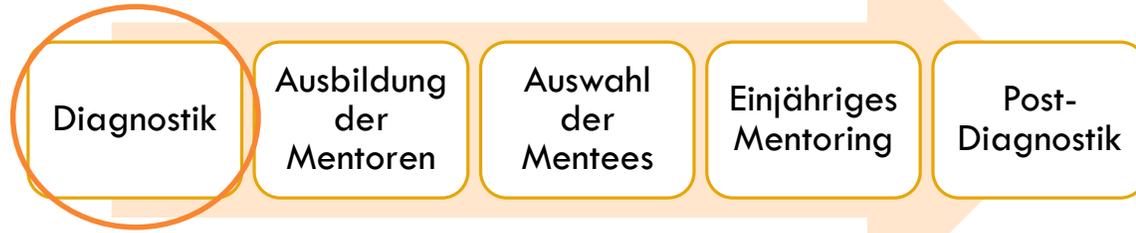
Post-
Diagnostik

Soziometrie

- Analyse der Beziehungen innerhalb der Kindergartengruppe
- Befragung aller Kinder



DIAGNOSTIK



SAVE

- Spielaufgabe zur Erfassung von Verantwortlichkeitszuschreibungen und Emotionen bei Kindern im Vorschulalter (Tittmann & Rudolph, 2007)
 - Soziale Informationsverarbeitung
 - Problemlösestrategien

DIAGNOSTIK

Diagnostik

Ausbildung
der
Mentoren

Auswahl
der
Mentees

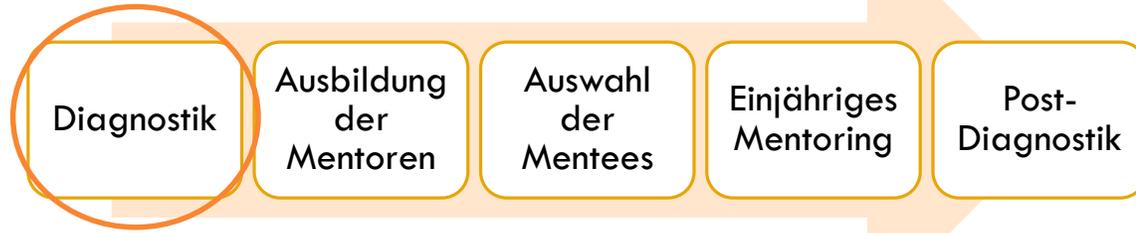
Einjähriges
Mentoring

Post-
Diagnostik

SAVE

1. Was ist gerade passiert?
2. Wie sehr hat das andere Kind ... mit Absicht gemacht?
3. Wie böse wärest du jetzt auf das andere Kind?
4. Was würdest du in dieser Situation jetzt machen?

DIAGNOSTIK



Screenings Eltern und ErzieherInnen

- SDQ – Fragebogen zu Stärken und Schwächen (Goodman, 1997)
- Verhaltensbeurteilungsbogen für Vorschulkinder Eltern (Döpfner et al., 1993)
- Verhaltensbeurteilungsbogen für Vorschulkinder ErzieherInnen (Döpfner et al., 1993)
- Fragebogen zum Erziehungsverhalten
- Diagnostik-System für psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter (Döpfner & Lehmkuhl, 2000)

DIAGNOSTIK

Diagnostik

Ausbildung
der
Mentoren

Auswahl
der
Mentees

Einjähriges
Mentoring

Post-
Diagnostik

Zwischenfazit

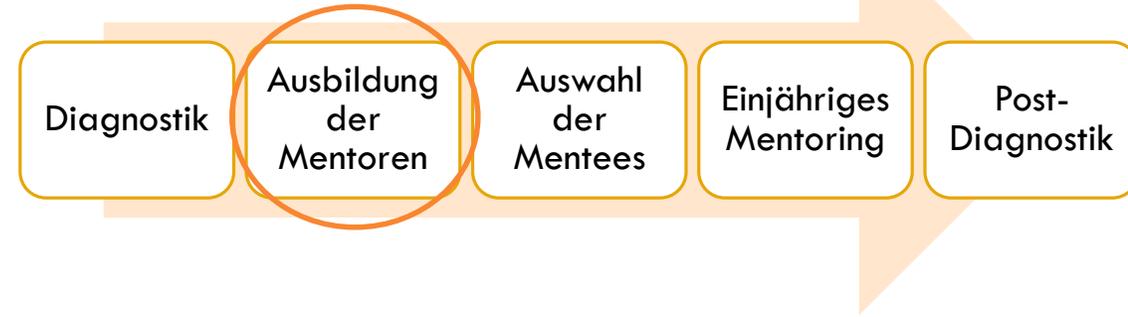
- Empfehlung: Nutzung verschiedener Instrumente und Informationsquellen

Gruppenbefragung - Soziometrie

Einzelbefragung - SAVE

Befragung von Bezugspersonen - Screenings Eltern und ErzieherInnen

UNSERE MENTOREN



- Studierende der Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Lehramt für Grundschulen
- Auswahl anhand von Eignung, Erfahrung und Motivation
- mehrtägige Ausbildung zum Mentor für den Bereich Kita/ Hort im Rahmen spezifisch konzipierter Workshops
- während des Mentorings regelmäßige Supervisionen mit erfahrenen ProjektmitarbeiterInnen
- Tätigkeit als Mentor für mind. 1 Jahr, wöchentlich mind. 1 Mal in der Einrichtung

UNSERE MENTOREN

Diagnostik

Ausbildung
der
Mentoren

Auswahl
der
Mentees

Einjähriges
Mentoring

Post-
Diagnostik

...

Kommunikation mit
ErzieherInnen und Eltern

Souveränes Auftreten
gegenüber
ErzieherInnen und Eltern

kindgerechte Vermittlung
von Inhalten

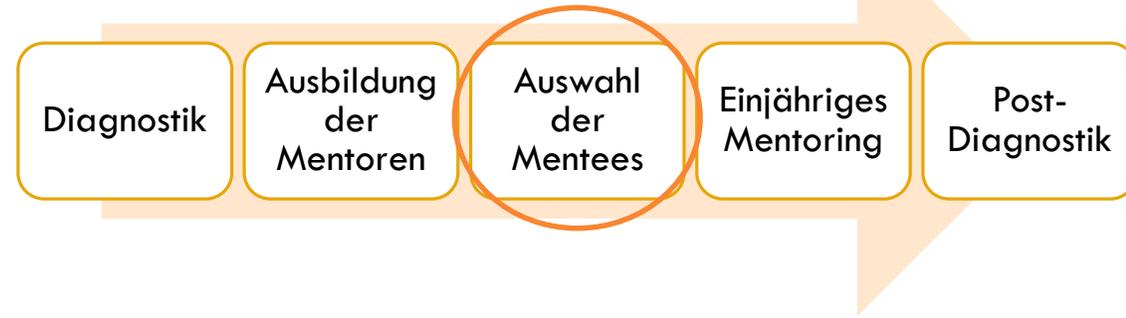
Souveränes Auftreten
in Krisensituationen

Vermittlung zwischen
verschiedenen Instanzen

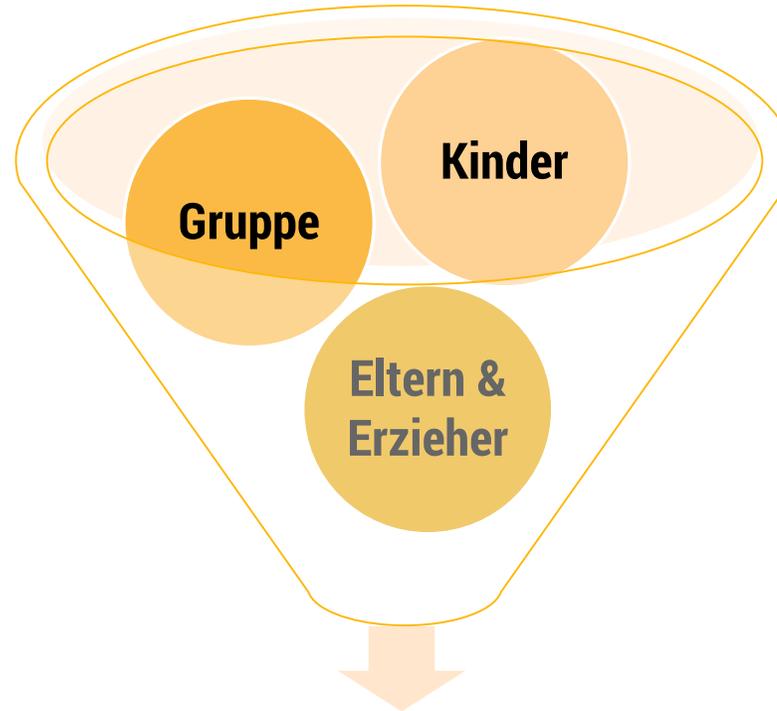
Auswahl der „richtigen“
Kinder



AUSWAHL UNSERER MENTEES

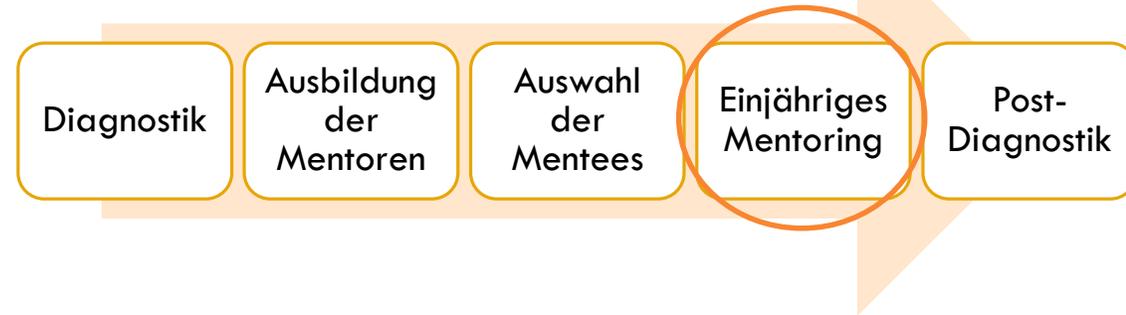


Betrachtung aller
Ergebnisse der
Diagnostik



Auswahl der Mentees

MENTORING IN DER KITA



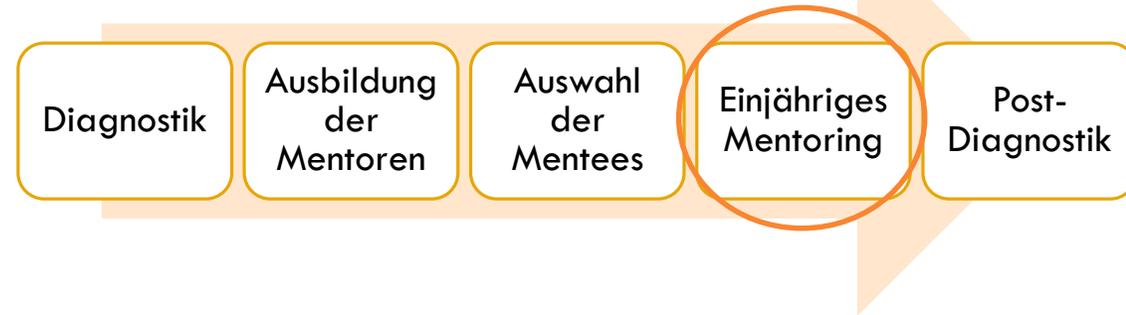
- ✓ 1 – jähriges Mentoring in der Kita vor Ort: kein Zusatzaufwand für Eltern und Erzieher
- ✓ langfristige, stabile, vertrauensvolle 1:1 Beziehung
- ✓ 1 fester Termin pro Woche
- ✓ regelmäßige Absprache mit Eltern und ErzieherInnen
- ✓ Einzel- und Gruppentraining

AUSBILDUNG ZUM GEFÜHLSDETEKTIV

- Mentees unterschreiben einen Ausbildungsvertrag zum Gefühlsdetektiv
- Das Huckepack Manual

Teil 1:
Förderung emotionaler
Kompetenzen

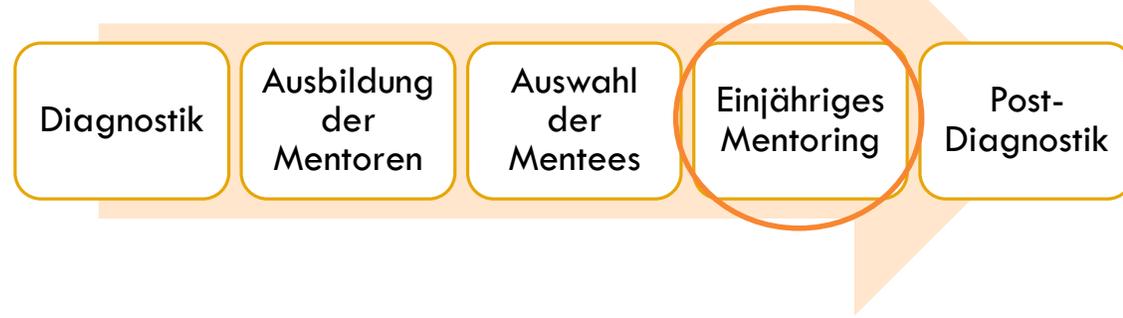
Teil 2:
Förderung sozialer
Kompetenzen



AUSBILDUNG ZUM GEFÜHLSDETEKTIV

Teil 1: Förderung emotionaler Kompetenzen

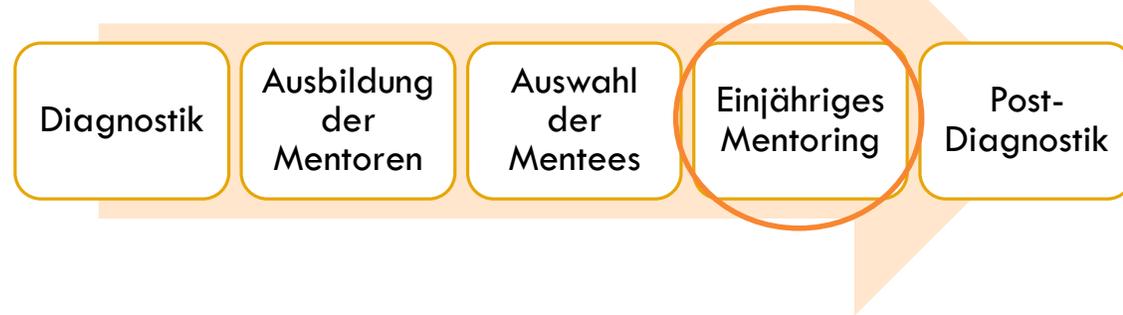
- Gefühle kennen lernen (Freude, Angst, Wut, Traurigkeit)
- Gefühle ausdrücken lernen
- Gefühle erkennen lernen
- Wie entstehen Gefühle?
- Lernen, unter welchen Bedingungen Gefühle entstehen
- Übungen zum Perspektivenwechsel



AUSBILDUNG ZUM GEFÜHLSDETEKTIV

Teil 2: Förderung sozialer Kompetenzen

- Problem erkennen und beschreiben
- Mögliche Lösungen entdecken
- Lösungen bewerten: Wie geht es mir? Wie geht es dir?
- Unterscheidung von fairem/unfairem Verhalten
- Was tue ich, wenn ich wütend bin?
- Was tue ich, wenn jemand anders wütend/traurig ist?
- Neue Lösungen ausprobieren & trainieren



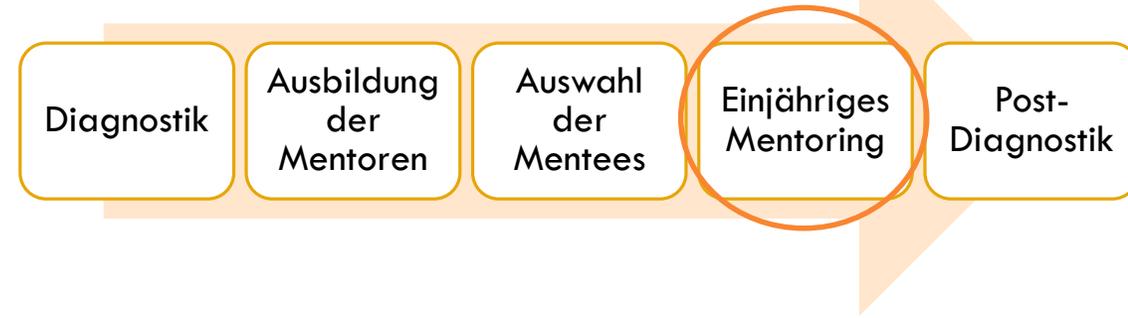


Das Huckepack Manual

- ✓ enthält eine Übersicht zum Sitzungsablauf
 - ✓ detaillierte Beschreibung zu den einzelnen Übungen
 - ✓ detaillierte Beschreibung zu möglichen Alternativübungen
 - ✓ Überblick über Spiele und Bücher, die verwendet werden können
 - ✓ Literatur
- 

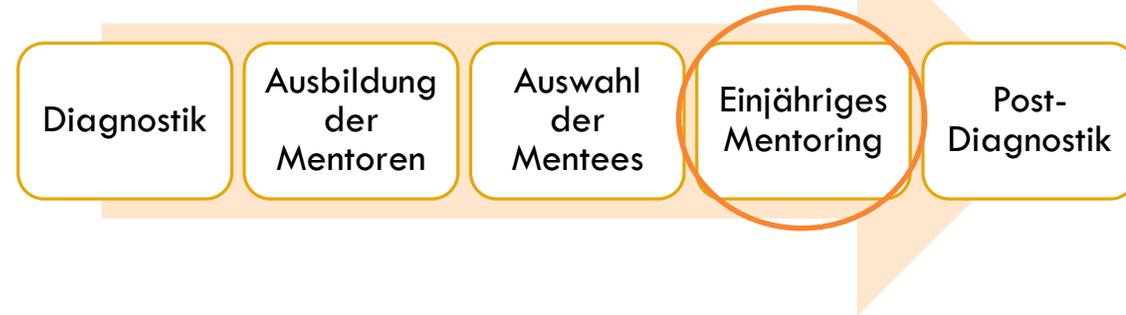
AUSBILDUNG ZUM GEFÜHLSDETEKTIV

- Mentees unterschreiben einen Ausbildungsvertrag zum Gefühlsdetektiv
- Das Huckepack Manual
- in jeder Sitzung: Missionsbrief



AUSBILDUNG ZUM GEFÜHLSDETEKTIV

- Mentees unterschreiben einen Ausbildungsvertrag zum Gefühlsdetektiv
- Das Huckepack Manual
- in jeder Sitzung: Missionsbrief
- zahlreiche „Features“: Geheimsprache, Detektivuhr, „Weg zum Gefühlsdetektiv“



FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Huckepack Kinderförderung e.V.

Mentorengestützte Prävention zur Entwicklung sozialer Kompetenzen im Vorschulalter



Diagnostik

Ausbildung
der
Mentoren

Auswahl
der
Mentees

Einjähriges
Mentoring

Post-
Diagnostik

ERGEBNISSE



Huckepack Kinderförderung e.V.

Mentorengestützte Prävention zur Entwicklung sozialer Kompetenzen im Vorschulalter



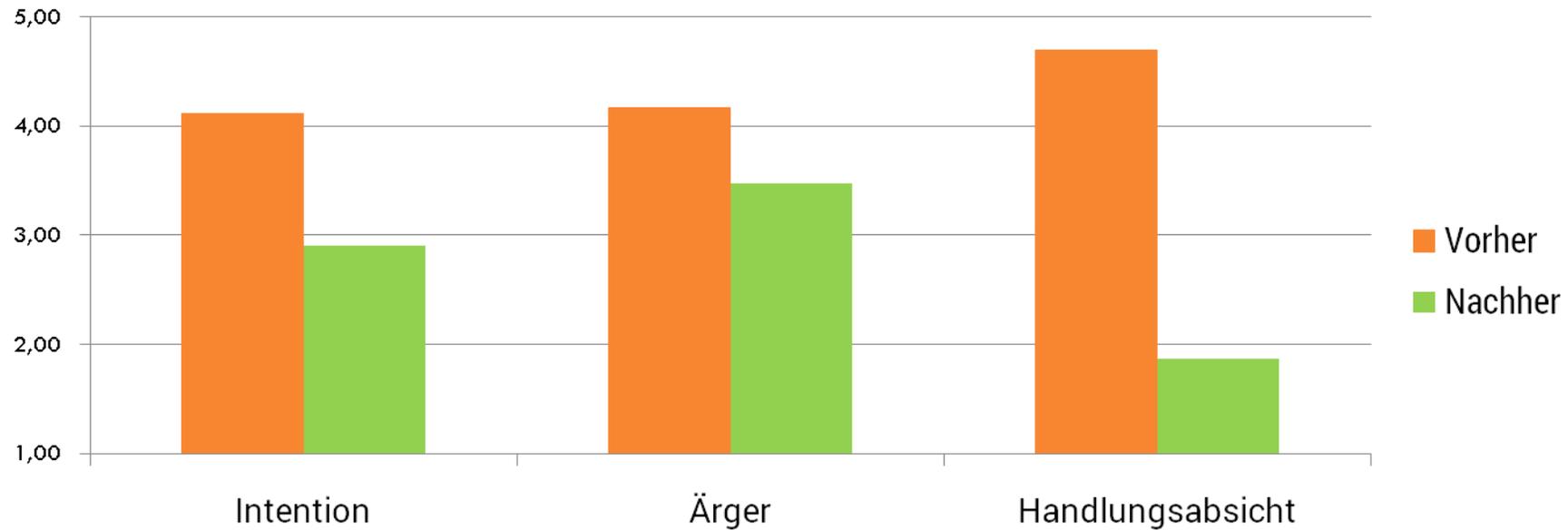
	Diagnostik	Mentees	Kontrollgruppe
2010	1345	15	
2011	1288	37	18
2012	1336	37	30
2013	226	19	25
2014	668	20	31
2015	582	16	10
2017	35	12	14



ERGEBNISSE



Veränderungen in der Sozialen Informationsverarbeitung



ERGEBNISSE

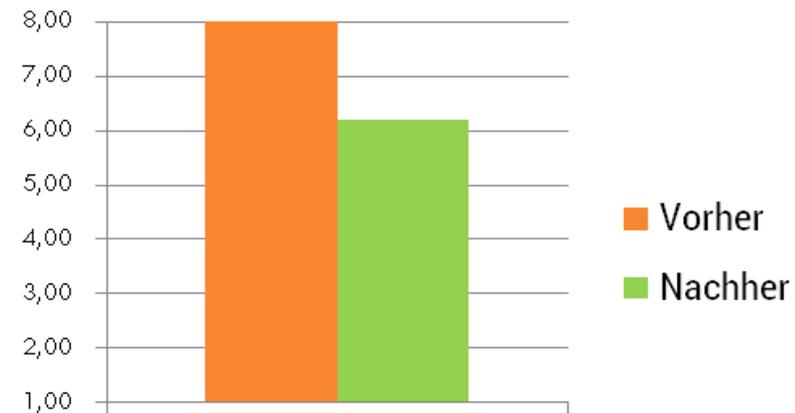


Veränderungen im Verhalten beurteilt durch Eltern und Erzieherinnen

Sozial-emotionale Kompetenzen



Aggressives Verhalten



FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN



Drei Schwerpunkte des Huckepack Projektes



Kooperation mit dem Violence Prevention Network:
Projekt „Early Birds“

UNSERE PROJEKTE



Seit 2009:

Förderung von sozialen und emotionalen Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter

Seit 2016:

Begleitung und Mentoring für Kindertageseinrichtungen zur Unterstützung des Integrationsprozesses von Flüchtlingskindern

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGSKINDERN



- Entwicklung eines Mentoringprogrammes für Kindertageseinrichtungen zur Unterstützung des Integrationsprozesses
- Mind. 2 Mentoren betreuen 1 Kindertageseinrichtung (Hort oder Kita)
 - Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte
 - Schaffung von Angeboten im regulären Tagesablauf
 - Unterstützung in der Elternarbeit
 - Organisation und Unterstützung von gemeinsamen Veranstaltungen/ Festen mit dem Schwerpunkt Vielfalt und Kultur
 - Übersetzungen sowie Schaffung von nichtsprachlichen Kommunikationslösungen

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGSKINDERN

Aktuelle Zahlen 2017/2018

- ✓ 16/21 ausgebildete Mentoren
- ✓ 9/15 Kindertageseinrichtungen
- ✓ 5 ProjektmitarbeiterInnen sowie bedarfsorientiert weitere Dozenten
- ✓ Verschiedene Bedarfsorientierte Workshops (z.B. Kommunikation von ErzieherInnen mit Eltern im Wertekonflikt, Zweitspracherwerb bei Kindern, Traumata)
- ✓ Sozialkompetenztraining



Huckepack Kinderförderung e.V.

Mentorengestützte Prävention zur Entwicklung sozialer Kompetenzen im Vorschulalter



ERSTE ERGEBNISSE



Vergleich von Projekt-Kitas mit Kontroll-Kitas:

- Kinder der Projekt-Kitas: Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen und ihres Sprachverhaltens im Umgang mit anderen Kindern im Vergleich zu Kindern der Kontroll-Kitas
- Es zeigte sich ein Einfluss von sprachlicher auf die soziale Integration
- Eltern, die zu Beginn wenig positive Gefühle und geringe Kontaktintentionen gegenüber Flüchtlingen/ Menschen mit Migrationshintergrund zeigten, wiesen im Anschluss an die Intervention eine deutliche Verbesserung der Intergruppeneinstellungen auf

WAS BLEIBT?

- ✓ Indizierte Prävention sollte so früh wie möglich ansetzen
- ✓ Dafür ist eine umfassende Diagnostik unerlässlich
- ✓ Erste Ergebnisse sind sehr vielversprechend
- ✓ Nicht nur die Kinder profitieren



Huckepack Kinderförderung e.V.

Mentorengestützte Prävention zur Entwicklung sozialer Kompetenzen im Vorschulalter



UNSERE PROJEKTE



Gelegenheit für
Fragen und Feedback



KONTAKT

M.Sc. Psych. Annett Meylan

Geschäftsführerin des Huckepack Kinderförderung e.V.

Mail: annett.meylan@psychologie.tu-chemnitz.de

Tel: 0371/531 33389

Cand. M.Sc. Psych. Florian Wirth

Mitarbeiter des Huckepack Kinderförderung e.V.

Mail: florian.wirth@s2012.tu-chemnitz.de



Huckepack Kinderförderung e.V.

Mentorengestützte Prävention zur Entwicklung sozialer Kompetenzen im Vorschulalter



LITERATUR



- Asendorpf, J. B., Denissen, J. J. A., & van Aken, M. A. G. (2008). Inhibited and Aggressive Preschool Children at 23 Years of Age: Personality and Social Transitions into Adulthood. *Developmental Psychology, 44*, 997–1011.
- Ciarrochi, J., Scott, G., Deane, F. P., & Heaven, P. C. (2003). Relations between social and emotional competence and mental health: a construct validation study. *Personality and Individual Differences, 35* 1947-1963.
- Denham, S. A. & Brown, C. (2010). “Plays Nice With Others”: Social–Emotional Learning and Academic Success. *Early Education and Development, 21*, 652-680.
- Döpfner, M., Berner, W., Fleischmann, T., & Schmidt, M. (1993). *Verhaltensbeurteilungsbogen für Vorschulkinder*. Weinheim: Beltz
- Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2000). *DISYPS-KJ. Diagnostik-System für psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter nach ICD-10 und DSM-IV*. Bern: Huber.
- Durlak, J. A., Weissberg, R. P., Dymnicki, A. B., Taylor, R. D., & Schellinger, K. B. (2011). The Impact of Enhancing Students’ Social and Emotional Learning: A Meta-Analysis of School-Based Universal Interventions. *Child development, 82(1)*, 405-432.
- Ewest, F., Reinhold, T., Vloet, T. D., Wenning, V., & Bachmann, C. J. (2013). Durch Jugendliche mit Störungen des Sozialverhaltens ausgelöste Krankenkassenausgaben. Eine gesundheitsökonomische Analyse von Versichertendaten einer gesetzlichen Krankenkasse. *Kindheit und Entwicklung, 22*, 41-47.
- Foster, E. M., Jones, D. E., & the Conduct Problems Prevention Research Group (2005). The High Costs of Aggression: Public Expenditures Resulting From Conduct Disorder. *American Journal of Public Health, 95*, 1767-1772.
- Goodman, R. (1997). *Fragebogen zu Stärken und Schwächen*. London: Institute of Psychiatry, Department of Child and Adolescent Psychiatry.
- Halberstadt, A. G., Denham, S. A., & Dunsmore, J. C. (2001). Affective Social Competence. *Social Development, 10*, 79-119.

LITERATUR



- Helmsen, J., Petermann, F., & Wiedebusch, S. (2009). Erhebung der sozial-emotionalen Kompetenz im Rahmen der ärztlichen Schuleingangsuntersuchung. *Das Gesundheitswesen*, 71, 669-674.
- Hudley, C. (2008). *You Did That on Purpose. Understanding and Changing Children's Aggression*. New Haven: Yale University Press.
- Huesmann, L. R., Eron, L. D., Lefkowitz, M. M., & Walder, L. O. (1984). Stability of Aggression Over Time and Generations. *Developmental Psychology*, 20, 1120-1134.
- Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (2002). Soziale Kompetenz. Entwicklungstrends und Förderung in der Schule. *Zeitschrift für Psychologie*, 210, 164-174.
- Klinkhammer, J. & von Salisch, M. (2015). *Emotionale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklung und Folgen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lohnbeck, A., Petermann F., & Petermann, U. (2014). Reaktive und proaktive Aggression bei Kindern und Jugendlichen - welche Rolle spielen sozial- emotionale Kompetenzen? *Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie*, 62, 211-218.
- Tittmann, M., & Rudolph, U. (2007). Aggressives Verhalten und soziometrischer Status bei Kindern im Vorschulalter: Verantwortlichkeitszuschreibungen und Emotionen bei Kindern (SAVE). *Zeitschrift Für Entwicklungspsychologie Und Pädagogische Psychologie*, 39(4), 177-186.
- Tröster, H. & Reineke, D. (2007). Prävalenz von Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten im Kindergartenalter: Ergebnisse einer Erhebung in Kindergärten eines Landkreises. *Kindheit und Entwicklung*, 16, 171-179.
- Zins, J. E. & Elias, M. J. (2007). Social and Emotional Learning: Promoting the Development of All Students. *Journal of Educational and Psychological Consultation*, 17(2&3), 233-255.
- Zins, J. E., Bloodworth, M. R., Weissberg, R. P., & Walberg, H. J. (2007). The Scientific Base Linking Social and Emotional Learning to School Success. *Journal of Educational and Psychological Consultation*, 17, 191-210.